

## **Persönlicher Erfahrungsbericht**

**Partnerhochschule:** *Université de Provence Aix-Marseille I*

**Land:** *Frankreich*

**Fakultät (Universität Karlsruhe):** *Architektur*

---

**Aufenthaltsdauer:** *25/09/2006 – 07/06/2007*

**Für den Aufenthalt nützliche Links:** *www.up.univ-mrs.fr*  
*www.crous-aix-marseille.com.fr*  
*www.aixenprovencetourism.com*

---

## Studium an der Université de Provence Aix Marseille I

Das Studium der Kunstgeschichte an der Université de Provence Aix Marseille I, oder in Aix auch einfach *Fac de lettres* genannt (in Abgrenzung zur *Fac de droit*), war für mich sehr gewöhnungsbedürftig.

Die Ankunft gestaltete sich für alle Erasmus-Studierenden gleich. Zunächst Anmeldung im *Bureau des Services des Relations Internationales*, wo man eine kurze Einführung erhielt, die vom AAA erhaltenen Dokumente unterschrieben und gestempelt wurden, sowie die *Attestation de Participation* und eine *fiche pédagogique* ausgehändigt bekam. Erstere ist quasi eine Teilnahmebestätigung am Erasmus-Programm, worauf Beginn und Ende des Aufenthalts vermerkt werden. Letztere ist eine Auflistung der Kurse, die man im jeweiligen Semester besucht, mit der entsprechenden Angabe von ECTS-Punkten. Nach Erhalt dieser *fiche pédagogique* hat man innerhalb von etwa knapp zwei Wochen Zeit, seine Veranstaltungen zu wählen, was zuweilen recht schwierig ist, da es kein allgemeines Vorlesungsverzeichnis gibt, sondern man sich die Informationen bei den einzelnen *départements* (Institute) einholen muss, und man dann auch noch die Unterschrift des Tutors benötigt. Vom *Service des Relations Internationales* ist pro Semester ein Arbeitsumfang von 24 ECTS vorgegeben, alles darunter wird nicht akzeptiert, es sei denn man kann vorweisen, dass man an seiner Heimatuniversität noch Leistungen erbringen muss, alles darüber wird sehr kritisch beäugt. Insgesamt habe ich diese Einrichtung, die sich um die ausländischen Studierenden kümmert, als sehr positiv empfunden – immer sehr bemüht, die Sorgen und Probleme trotz eventueller Sprachschwierigkeiten zu verstehen und auch sonst sehr hilfsbereit.

Auch mein Tutor, selbst ein Deutscher, der seit 25 Jahren in Frankreich lebt, war trotz der großen Anzahl von Erasmus-Studierenden, die er zu betreuen hatte, immer ansprechbar und antwortete umgehend auf E-Mails. Gerade in der Anfangsphase war ich sehr dankbar, dass ich mich mit ihm in meiner Muttersprache unterhalten konnte.

Das Studienjahr an der *Université de Provence Aix-Marseille I* ist mittlerweile zwar in Semester unterteilt, doch gehen diese gewissermaßen fließend ineinander über. Das erste Semester beginnt Ende September/Anfang Oktober und ist durch die Weihnachtsferien vom 24. Dezember bis 7. Januar unterbrochen. Nach den Weihnachtsferien beginnen direkt die zweieinhalb Wochen in denen die

*examens* geschrieben werden, das zweite Semester schließt sich übergangslos an. Dieses erstreckt sich von Ende Januar bis Mitte Juni, doch ist es durch eine Woche Ferien im Februar/März und durch zwei Wochen Ferien Ende April unterbrochen. Die *examens* werden Anfang Juni, wieder während zweieinhalb Wochen geschrieben.

Auch die *Université de Provence Aix-Marseille I* hat im Rahmen des Bologna-Prozesses ihr Studiensystem umgestellt. Der erste Abschluss nach drei Jahren ist die *Licence*, nach vier Jahren der *Master I* und nach fünf Jahren der *Master II*. In Kunstgeschichte, und meines Wissens nach auch in anderen Disziplinen, sind die Veranstaltungen unterteilt in *cours magistraux* und *travaux dirigés (TD)*. Ein *cours magistral* wäre im deutschen System eine Vorlesung und ein *TD* kommt einer Übung am nächsten, wo das im *cours magistral* Gehörte noch einmal vertieft wird. Meist besteht zwischen den beiden Lehrformen allerdings kaum ein Unterschied. Die Veranstaltungen werden von den Dozenten nach Frontalunterricht-Manier vorgetragen und die Studierenden stenographieren eifrig mit, denn die eigenen Notizen sind essentiell für das Bestehen der *examens* am Ende des Semesters. Selbst die TDs sind wenig interaktiv und es findet nur geringer Austausch zwischen den Studierenden und den Professoren statt. Selbst wenn ein Dozent die aktive Teilnahme wünscht wird darauf von Seiten der Studierenden kaum reagiert, bzw. einfach nicht auf gestellte Fragen geantwortet, sondern darauf gewartet, dass der Dozent die Antwort selbst gibt. In der Regel sind die Veranstaltungen einmal wöchentlich dreistündig (hier fallen *TD* und *cours magistral* zusammen) oder, wenn *TD* und *cours magistral* von verschiedenen Dozenten angeboten werden, zweistündig für den *cours magistral* und einstündig für das *TD*.

Am *Institut d'Histoire de l'Art et Archéologie* haben die Dozenten keine festen Sprechstunden, man kann Ihnen allerdings Nachrichten im Sekretariat hinterlassen oder nach der Veranstaltung einen Termin vereinbaren.

Das Universitätsgebäude ist in vergleichbar schlechtem Zustand und kommt teilweise Schulgebäuden nahe, in denen sich die Schüler nicht freiwillig aufhalten. Es gibt Unisextoiletten ohne Toilettenbrille in denen meist gerade das Toilettenpapier aus ist und sie erinnern viel mehr an schlechte Bahnhofstoiletten. Auch das Mobiliar ist nicht in bestem Zustand und für Erwachsene in seiner Ergonomik nicht adäquat. Die Universitätsbibliothek ist vergleichsweise schlecht ausgestattet, doch gibt es auch hier die Möglichkeit der Fernleihe. Im Verhältnis zur Anzahl der Studierenden ist sie zu klein und im Sommer wäre eine Klimaanlage wünschenswert, da es sich aufgrund

der Temperaturen und der Menschenmenge nur schwer konzentrieren lässt. Positiv ist hier allerdings die Anzahl der Internetzugänge zu bewerten.

Es gibt mehrere Mensen (*Resto U*) und eine Cafeteria, die Preise sind angemessen.

### Wohnen in Aix-en-Provence

Privat wohnen in Aix-en-Provence, dessen Wohnkosten angeblich mit denen von Paris vergleichbar sind, ist teuer. Unter 350€ ist kein WG-Zimmer zu finden, nach oben hin sind die Preise relativ offen. Über die Organisation *Students in Aix* lassen sich Zimmer und Wohngemeinschaften finden. Im großen und ganzen fallen die Meinungen über diese Organisation recht negativ aus und die Erfahrungen sind meist von schlechter Art (spätes Reagieren bei Problemen/anfallenden Reparaturen, späte Rückzahlung der Kautions).

Für ein bis zwei Semester lässt es sich ganz gut im Studentenwohnheim leben, auch wenn dort allgemein andere Standards herrschen. Für ein 10m<sup>2</sup> Zimmer, gemeinschaftliche Sanitäranlagen (auch hier unisex) und Küche zahlt man dort 140€. Die Putzfrau kommt täglich, außer am Wochenende und reinigt die Gemeinschaftsräume. Pingelig sollte man dennoch nicht sein, denn nicht jeder hält sich an die Regeln und so gleicht gerade die Küche an Wochenenden einer Müllhalde. Trotz angedrohter Konsequenzen ändert sich nichts, da diese nicht ausgeführt werden. Die Küchenausstattung ist mit zwei Kochplatten, einer Mikrowelle und einer Spüle auf das Nötigste reduziert, wirkliches Kochen quasi nicht möglich.

*Cité U Arc de Meyran* ist das kleinste und persönlichste Wohnheim mit etwa 300 Einwohnern. Es ist an der Autobahn gelegen, zu Fuß benötigt man knapp zehn Minuten an die Uni und ins Zentrum von Aix etwa eine halbe Stunde. Direkt vor der Tür fahren zwei Busse ins Zentrum. Für 20€ im Monat kann man sich wireless Internet im Zimmer einrichten, diese Möglichkeit besteht in allen anderen *Cités U* nicht.

Auf Antrag erhält man von der *CAF (Caisse d'Allocations Familiales)* Wohngeldzuschuss vom französischen Staat, der jedem Studierenden zusteht. Für Erasmus-Studierende beträgt dies einheitlich ca. 40€, wenn man im Wohnheim lebt, bei privater Unterkunft kann der Betrag wesentlich höher liegen, doch ist dabei zu berücksichtigen, dass auch die Miete wesentlich teurer ist.

Mit der Zimmersuche sollte man frühzeitig anfangen, um dann nicht teuer im Hotel oder der Jugendherberge die ersten Wochen verbringen zu müssen. Mit der Erasmus-Zusage kommt in den meisten Fällen eine E-Mail mit einem link zum *CROUS*, der weiterleitet zu einem Antrag auf einen Wohnheimsplatz. Dort kann man dann auch eine Favoritenliste von drei Wohnheimen angeben.

### Leben in Aix-en-Provence

Aix ist ein wunderschöner malerischer Ort. Daher sehr touristisch ab dem Frühjahr und über die Sommermonate. Aufgrund des fast konstant guten Wetters und der Lebensqualität zieht es auch viele Franzosen in die Stadt. Die Stadt hat den Ruf sehr teuer zu sein. Die Preise in den Supermärkten sind jedoch mit deutschen vergleichbar, bis auf ein paar Ausnahmen, wie beispielsweise Käse. Eine Busfahrt kostet 1,10€, zehn Fahrkarten am *Office du Tourisme* oder *Gare Routière* gekauft kommen auf 7,70€. Die Busse fahren in der Regel alle 12 Minuten, Sonntags stündlich, aber täglich ab 20 Uhr gar nicht mehr. Taxen verlangen einen Mindestpreis von 8€. Gebrauchte Fahrräder sind Mangelware, man sieht aber auch nur sehr wenige Radfahrer auf den Straßen. Im Grunde ist jedoch alles gut zu Fuß erreichbar. Zu den Stoßzeiten herrscht Verkehrschaos. Auch die Studierenden kommen vorzugsweise mit dem Auto zur Uni. Viele französische Studenten, die in Aix studieren, wohnen in Marseille, weil dort der Wohnungsmarkt wesentlich günstiger ist. Zwischen Aix und Marseille, die ca. 20km voneinander entfernt sind, verkehren die *Navettes* (Busse) im Viertel-studentakt und angeblich ziemlich günstig.

Empfehlenswert ist ein Konto einzurichten, das erspart hohe Gebühren auf die deutsche EC-Karte beim Geld abheben. Von Seiten der Wohnheime wird sogar ein französisches Konto verlangt inklusive *RIB (Relevé d'Identité Bancaire)*. BIC und IBAN, die hierrauf vermerkt sind, werden beim Auszug aus dem Wohnheim auch vom deutschen Konto verlangt, damit die Kautions mittels einer internationalen Überweisung überwiesen werden kann. Alle großen Banken (Crédit Lyonnais, Société Générale, usw.) bieten Studentenangebote an, wobei man für 1€ im Jahr ein Girokonto und ein Spargbuch bekommt und wahlweise verschiedene Versicherungen umfaßt, wie z.B. eine Hausratsversicherung, die Brand, Wasserschaden, Diebstahl, etc. in der Wohnung oder dem Wohnheimszimmer abdeckt. Auch die

Kontenschließung am Ende des Aufenthaltes verläuft problemlos, wenn man ca. drei Wochen vor Abreisetermin die Schließung ankündigt.

Richtige Winterkleidung ist in Aix nicht nötig, lediglich im Januar kann es ein paar Tage mit Temperaturen unter 10°C geben. In den Wintermonaten ist ein Regenschirm zu empfehlen. Sehr selten hält sich schlechtes Wetter länger als zwei Tage am Stück, wenn es wieder von strahlend blauem Himmel und Sonnenschein abgelöst wird. Auf den *Mistral*, den kalten Wind, der von Norden vom Landesinneren kommt und zu jeder Jahreszeit immer mal ein paar Tage am Stück bläst, sollte man sich allerdings einstellen und ihn nicht verfluchen, denn er sorgt für den blauen Himmel.